



Taxi-Girls, die für einen Tanz nicht „gemietet“ worden sind, vertreiben sich die Zeit: mit Lesen, mit Schminken, mit einer Zigarette. Und alle sehen dazu etwas neidisch den vom Glück begünstigten Kolleginnen nach.

Bei den Pariser „Taxi-Girls“

Photos Interpress

Die Kapelle intoniert einen schmach- tenden Tango. Acht „bessere ältere Herren“, drei Kommiss-Jünglinge und zwei junge Männer, Typ: „junger Mann aus besserem Hause“ erheben sich wie auf ein Kommando und bemühen sich, so schnell wie möglich am Ende des großen Tanzsaales anzulangen. Derjenige, der zuerst kommt, hat gewonnenes Spiel: er kann wählen. Wählen zwischen einer Schar von etwa 20 bild- hübschen jungen Mädchen, die dort auf

einer kleinen Estrade — eine neben der anderen — sitzen. Pariser Taxi-Girls, Mädchen, die man für einen Tanz mieten kann! Die dreizehn haben ihre Wahl getroffen. Jeder winkt seiner Auserwählten zu. Dreizehn junge Mädchen, alle in einer grünen Abendkleid-Uniform, erheben sich und steigen die kleine Treppe, die zum Tanzparkett hinunterführt, graziös hinab. Die Kavaliere übergeben ihnen die inzwischen an der Kasse gelösten Karten, dreizehn-